

L 8316/8416-20	3	SE Bargaen (Schweiz), WNW Wiechs a. R.	1,26 ha
Randengrobkalk	<b>Naturwerksteine</b> {Bausteine, Bodenplatten, Treppen, Wandplatten, Denkmale, Bildhauerarbeiten}		
> 2,4 m 2,4 m	ehem. Stbr. SE Bargaen (Schweiz) (RG 8217-323), R <sup>34</sup> 71 460, H <sup>52</sup> 94 440, ca. 625 m NN (Profil nach SCHALCH 1916, heute größtenteils zugewachsen)		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das tertiärzeitliche Vorkommen aus der Oberen Meeresmolasse wird vom Randengrobkalk gebildet, einem porösen, grobkörnigen, komponentengestützten, gelblich bis rötlich-weißen Schalenrümmerkalkstein mit 10–40 % Quarzsand und feinkiesigen Quarzgeröllen. Die Komponenten des meist massigen Gesteins sind durch einen grobkristallinen (sparitischen) Zement verkittet.</p> <p><b>Analysen:</b> Für Analysenwerte siehe Beschreibung des Vorkommens L 8316/L 8516-23.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> ehem Stbr. SE Bargaen (Schweiz), RG 8217-323, Profil nach SCHALCH (1916)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ca. 630 m NN konglomeratische Juranagelfluh im Wechsel mit rotem Kalksandstein und rotem Sand (Obere Süßwassermolasse)</li> <li>630,0 – 627,6 m NN weicher, roter, feinsandig-glimmeriger Kalksandstein (Obere Süßwassermolasse)</li> <li>627,6 – 625,4 m NN Werkbank aus Sandkalk (Randengrobkalk der Oberen Meeresmolasse)</li> </ul> <p><b>Tektonik:</b> Im ehem. Stbr. wurden Klüfte beobachtet, deren Einfallrichtung ungefähr 290/85° beträgt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 2,5–4 m. <b>Abraummächtigkeit:</b> Die Überlagerung durch teilweise verfestigte Sedimente der Oberen Süßwassermolasse nimmt nach E rasch zu und erreicht an der östlichen Begrenzung des Vorkommens ca. 10 m.</p> <p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Feinkörnige Sandsteineinschaltungen, die sich nicht als Werkstein eignen, sind möglich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im W schließen sich die unterlagernden Gesteine des Oberjuras an. Im N wird der Randengrobkalk von quartären Umlagerungssedimenten bedeckt, darunter ist ein schnelles Auskeilen der Werksteinbank möglich. Im E wird der Abraum über 10 m mächtig. Die südliche Begrenzung bildet eine Störung.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> SCHALCH (1916) beschreibt eine 2,4 m mächtige Werksteinbank im Steinbruch SE Bargaen (RG 8217-323). Heute ist der Steinbruch größtenteils verschüttet und überwachsen. 2 m über der heutigen Sohle konnte jedoch ein Teil der Werkbank freigelegt werden. Etwas östlich des Stbr., ca. 2 m tiefer als die Steinbruchsohle, schneidet ein Weg eine Bank des Randengrobkalks an. Im übrigen erfolgt die Ausweisung des Vorkommens in Analogie zu Vorkommen L8316/8516-23 und auf Grundlage der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden Bl. Wiechs-Schaffhausen (SCHALCH 1916).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen des Randengrobkalks ist schlecht erkundet und wird von einer Werksteinbank gebildet, deren Mächtigkeit 2,5–4 m beträgt. Der Abraum besteht aus Konglomeraten und meist verfestigten Sanden der Oberen Süßwassermolasse, die im E des Vorkommens 10 m mächtig werden.</p>			